

Grabosch [Hrsg.]

Das neue Lieferkettensorgfalts- pflichtengesetz



Nomos

NOMOSPRAXIS

Robert Grabosch, LL.M. (Cape Town) [Hrsg.]

Das neue Lieferkettensorgfalts- pflichtengesetz

Christoph Engel, Rechtsanwalt, Berlin | **Robert Grabosch**, LL.M. (Cape Town), Rechtsanwalt, Berlin | **Daniel Schönfelder**, LL.M. (Bogotá), Rechtsanwalt, Berlin | **Peter Thalhauser**, Rechtsanwalt, München



Nomos

Zitiervorschlag: Grabosch (Hrsg.) Das neue LkSG/*Bearbeiter* § ... Rn. ...

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-8487-7195-0

1. Auflage 2021

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2021. Gesamtverantwortung für Druck und Herstellung bei der Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten.

Geleitwort

Wer trägt Verantwortung für den Schutz von Menschenrechten? Sind es ausschließlich die Staaten? Es kommt entscheidend auf staatliche Akteure an, aber nicht allein. Auch andere tragen Verantwortung.

Bereits mit den Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte der Vereinten Nationen (VNLP) wurde 2011 klargestellt, dass neben staatlichen Akteuren auch Unternehmen Verantwortung zur Achtung der Menschenrechte in ihren Lieferketten tragen. 2016 folgte darauf der Nationale Aktionsplan für Wirtschaft und Menschenrechte, der die Erwartung an Unternehmen formulierte, menschenrechtlichen Risiken in ihren Lieferketten in angemessener Weise zu begegnen.

Eine repräsentative Umfrage ergab 2020, dass weniger als 20 Prozent der deutschen Unternehmen die NAP-Anforderungen erfüllen. Für diesen Fall sah der Koalitionsvertrag der Bundesregierung ein gesetzgeberisches Handeln zwingend vor. Das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) ist damit keine Überraschung und fällt nicht vom Himmel.

Das LkSG bietet einen verbindlichen, klaren, verhältnismäßigen und zumutbaren Rechtsrahmen zur Erfüllung der menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten für die betroffenen Unternehmen.

Das vorliegende Werk trägt in besonderer Weise dazu bei, den Rechtsanwendern frühzeitig eine Hilfestellung bei der Umsetzung der Sorgfaltspflichten aus dem LkSG an die Hand zu geben. Inhalte des Gesetzes werden erläutert und auch anhand von Einzelfallbeispielen anschaulich dargestellt. Besonders herauszuheben ist die Einordnung des deutschen Gesetzes im Vergleich zu den VN-Leitprinzipien sowie in den Kontext internationaler Regelungen.

Die Arbeit an EU-weiten Regelungen für globale Liefer- und Wertschöpfungsketten geht weiter. Ziel bleibt ein europaweites level-playing-field. Bis dahin geht Deutschland mit dem LkSG voran. Dies sollte von den betroffenen Unternehmen als Ansporn und zugleich als Wettbewerbsvorteil angesehen werden. Nachhaltiges Wirtschaften sollte von Unternehmen nicht als reine Berichtspflicht und zur Minimierung von rechtlichen Risiken und potenziellen Reputationsschäden gesehen werden, sondern vielmehr als Chance begriffen werden, die auch zu Effizienzsteigerung und Kosteneinsparung im Unternehmen führen kann. Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern einen hohen Erkenntnisgewinn und viel Freude bei der Lektüre.

30.7.2021

Anosha Wahidi

Referatsleiterin nachhaltige Lieferketten und Standards im
Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und
Entwicklung

Vorwort

Das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG), vom Bundestag am 11.6.2021 beschlossen, leitet einen Paradigmenwechsel in der Unternehmensführung ein. Menschenrechtliche Risiken sind bei unternehmerischen Entscheidungen und bei der Berichterstattung nicht mehr nur dann zu berücksichtigen, wenn sie sich wahrscheinlich und erheblich auf den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens auswirken. Vielmehr muss die Geschäftsleitung künftig darauf achten, dass sie stets und in allen relevanten Geschäftsabläufen angemessen gehandhabt werden. Dieses neue Gesetz auf dem Gebiet des Wirtschaftsverwaltungsrechts wird mittels beachtlicher behördlicher Kompetenzen durchgesetzt werden. Es ist das jüngste und wohl ambitionierteste Gesetz im weltweiten Trend der Verrechtlichung der bisher freiwilligen Unternehmensverantwortung, der seit ca. 20 Jahren andauert. Es ist damit zu rechnen – und zu hoffen – dass sich ausländische Gesetzgeber nah am deutschen LkSG orientieren werden. Während sich weltweit ein *level playing field* bildet, können deutsche Unternehmen bei der Umsetzung des LkSG neue normative und technische Standards entwickeln und diese weltweit etablieren.

Unternehmen mit 3.000 Arbeitnehmern müssen die neuen Sorgfaltspflichten ab Anfang 2023 erfüllen, weitere Unternehmen mit 1.000 Arbeitern ab Anfang 2024. Für die Anpassung von Managementprozessen und ihre Verankerung in den relevanten Geschäftsabläufen großer, weltweit tätiger Unternehmen ist das denkbar wenig Zeit.

Dies ist eines der ersten Bücher zum LkSG. Meine Kollegen und ich wollen mit diesem Buch allen Praktikern eine erste Anleitung für ein Verständnis und eine zweckmäßige, fokussierte Erfüllung der Anforderungen des LkSG bieten. Wir haben uns bemüht, praxistaugliche Antworten und Lösungen zu den drängendsten Fragen und Problemen zu entwickeln. Viele Fragen werden sich in der Praxis jedoch erst noch stellen. Der neue Begriff der „substantiierten Kenntnis“ etwa und das mit heißer Nadel gestrickte Konzept der abgestuften Sorgfalt werden hierfür vielfach Anlass sein.

Im Anhang ist der Wortlaut des Gesetzes in deutscher Sprache nebst englischsprachiger Übersetzung synoptisch abgedruckt. Die englische Übersetzung ist vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales veröffentlicht worden.

Kritik, Fragen und Anregungen sind gerne willkommen und bitte an robert.grabosch@gmail.de zu richten.

Robert Grabosch

Inhaltsverzeichnis

Geleitwort	5
Vorwort	5
Abkürzungsverzeichnis	9
Autorenverzeichnis	13
§ 1 Einleitung (Robert Grabosch)	15
§ 2 Grundlagen, Prinzipien und Begriffe (Robert Grabosch)	21
I. Menschenrechte, staatliche Schutzpflichten und die Rolle von Unternehmen	21
II. Der Risikobegriff	25
III. Orientierung an soft law	28
IV. Der eigene Geschäftsbereich	31
V. Die Lieferkette	36
VI. Bemühenspflichten, Angemessenheit und Priorisierung	41
VII. Die Interessen der Stakeholder	46
VIII. Befähigung vor Rückzug	48
IX. Abwälzung von Sorgfalt auf den Mittelstand?	50
X. Substantiierte Kenntnis	51
XI. Der verfassungsrechtliche Bestimmtheitsgrundsatz	58
XII. Regelmäßige Evaluation und Indikatoren	60
§ 3 Persönlicher und zeitlicher Anwendungsbereich (Robert Grabosch)	67
I. Die Zeitpunkte und Schwellenwerte	67
II. Bestimmung der Anzahl der Arbeitnehmer	68
III. Ansässigkeit des Unternehmens in Deutschland	70
IV. Rechtsformen und Branchen	72
V. Evaluierungen und Zeitpunkte für Rechtsverordnungen und Handreichungen	72
§ 4 Menschenrechtliche und umweltbezogene Risiken (Daniel Schönfelder) ...	75
I. Risikobegriff des LkSG	76
II. Menschenrechtliche Risiken (§ 2 Abs. 2 Nr. 1 – 12 LkSG)	79
III. Umweltrisiken (§ 2 Abs. 3 Nr. 1 – 8)	106
IV. Übersicht über die Risiken und Bezug zu den SDGs	115
§ 5 Die Sorgfaltspflichten (Robert Grabosch)	119
I. Ein System kontinuierlicher, angemessener Bemühungen	120
II. Abgestufte Reichweite der Sorgfalt	123
III. Risikomanagement (§ 4)	124
IV. Risikoanalysen (§ 5)	139
V. Grundsatzerklärung und Präventionsmaßnahmen (§ 6)	147
VI. Abhilfemaßnahmen (§ 7)	157
VII. Beschwerdeverfahren (§§ 8 f.)	162
VIII. Dokumentation und Berichterstattung (§ 10)	166

Inhaltsverzeichnis

IX. Erfüllung der Sorgfaltspflichten durch kollektive Maßnahmen	167
§ 6 Öffentlich-rechtliche Durchsetzung	
<i>(Christoph Engel/Daniel Schönfelder)</i>	171
I. Zuständigkeit, Ausstattung und strategischer Ansatz des BAFA	172
II. Berichtsprüfung durch das BAFA	173
III. Kontrolle und Durchsetzung der Sorgfaltspflichten durch das BAFA	175
IV. Sanktionen bei Nichteinhaltung	188
V. Handreichungen des BAFA	197
VI. Rechtsschutz	198
§ 7 Änderungen im Zivil- und Zivilprozessrecht <i>(Christoph Engel)</i>	199
I. Einleitung	199
II. Prozessstandschaft	199
III. Änderungen im materiellen Zivilrecht	202
IV. Internationales Privatrecht	203
V. Recht des unlauteren Wettbewerbs	207
§ 8 Sorgfaltspflichten in ausländischen Rechtsordnungen	
<i>(Peter Thalhauser)</i>	209
I. Schwerpunkt: Kinderarbeit	211
II. Schwerpunkt: Moderne Formen der Sklaverei und Menschenhandel	213
III. Schwerpunkt: Konfliktrohstoffe	219
IV. Themenübergreifende Sorgfaltspflichten in Europa	223
V. Themenübergreifende Berichtspflichten in Europa	227
VI. Weitere Regelungen und Entwicklungen weltweit	229
§ 9 Zur internationalen Harmonisierung der Sorgfaltspflichten	
<i>(Robert Grabosch/Daniel Schönfelder)</i>	231
I. Mögliche EU-Richtlinie zur unternehmerischen Sorgfalt	232
II. UN-Vertragsverhandlungen über Wirtschaft und Menschenrechte	233
III. Fazit	235
Anhang: Gesetzestexte deutsch/englisch	237
Literaturverzeichnis	271
Stichwortverzeichnis	281